

Aus dem Buch von Hubert Allgäuer, Rankweil, "Etymologisches Familiennamenbuch"

271

Loacker 19

Loacker ist nach Böckle (1988, 269) der Name einer Parzelle (Riebe und Unterer Berg) von Götzis. Bei Vogt (1991, 5/26 f.) findet man folgende tradierte Schreibweisen für diesen Flurnamen im Götzner Gemeindegebiet: *Lochacker*, *Lohacker*, *Loacker*. Das lat. Substantiv *ager*, auf dem das ahd. *ackar* basiert, war in der Bedeutung viel weiter gefasst. Es bedeutete: Feld, Acker, Grundstück, Gebiet, offenes Land, Landschaft.

Noch anfangs des 19. Jahrhunderts wurde dort die Flur 'Lohacker' genannt. Die heutige Schreibweise (*Loacker*) hat das 'h' eliminiert. Mit der Schreibweise *Lochacker* wurde das Wort volksetymologisch an 'Loch' herangeschoben, mit dem es aber nichts zu tun hat.

Auszugehen ist vielmehr vom mhd. *lō*, *lōh*, *lōhe* (Gerberlohe, Holz zur Lohengewinnung), dazu passen würden die Flurnamen *Lohmühle* und *Lohgasse* – in Götzis irrtümlich als "Lochmühle" und "Lochgasse" tradiert. Der Götzner Lohgasse entspricht in Rankweil die Gerbergasse. (Hier arbeiteten vor rund 120 Jahren noch 30 Gerber in den Rot- und Weißgerbereien an der Nafla). Nachdem das mit Eichenlohe gegerbte Leder rot bis braun ist, bezeichnete man diese Lohgerber auch als Rotgerber. (Der Verfasser der Häusle-Chronik, der Rankweiler *Joahneß Heißbly*, war ein solcher Rotgerber).

Dieser Beruf ist längst ausgestorben, erhalten geblieben sind aber die verschiedenen regionalen Berufsbezeichnungen für den Lohgerber als Familienname: *Löber*, *Loher*, *Löher*, *Lorer* oder *Löhner*. Auch der (zweifach belegte) Name *Lauer* kann eine Bezeichnung für den Loh- oder Rotgerber sein.

Loacker ist also im Grunde ein Wohnstättenname für jemanden, der beim oder auf dem "Loh-acker" wohnte. Diese Siedler rodeten den Wald, gewannen aber gleichzeitig auch die begehrte Gerberlohe. Als Gerberlohe verwendete man meist Eichenrinde (Gerbstoff Tannin; frz. *tanin* = Gerbstoff), die in der Lohmühle fein gemahlen wurde. Wahrscheinlich übten einige von ihnen auch den Beruf eines Lohgerbers aus. Jedenfalls siedelten die ersten Loacker am Götznerberg, wo sie den Wald rodeten und eine Hofstatt erbauten. Um 1700 gab es drei Sippen, die im Tal wohnten – also im heutigen Götzis: *Galli*, *Andreas* und *Franz Loacker*.

Die österreichische Familiennamen-Verteilungskarte zeigt eine auffallend hohe Konzentration des Namens *Loacker* im Bezirk Feldkirch. Die meisten Namensvertreter gibt es – auch heute noch – in Götzis.

- 1512 Jakob Loacher am Lohacker
- 1621 Galle Lochackher von Gözis
- 1651 Michael Johann Loacker, Getzis
- 1684 Andreas Loacker, Getzis
- 1684 Michael Loacker, Getzis
- 1700 Katharina Loacker, Götzis
- 1700 Franz Loacker, Götzis
- 1726 Johann Ulrich Loacker, Götzis
- 1767 Johann Georg Loacker, Götzis

